



sektion kultur



# Österreichische Kulturinformation

# Österreichische Kulturinformation

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG, WISSENSCHAFT UND KULTUR  
SEKTION IV, ABTEILUNG 5

*MR DR. ELISABETH BRANDSTÖTTER*

*MR MAG. ULRIKE WINKLER*



## ÖSTERREICHS KULTUR- UND WISSENSERBE

Österreichs Kultur- und Wissenserbe mit den technischen Möglichkeiten der heutigen Informationsgesellschaft zu sichern und zu verbreiten und damit den Wert dieses Erbes und der ihn verwaltenden Institutionen zu steigern, ist ein zentrales kulturpolitisches Anliegen des BMBWK.

Die Dokumentation des österreichischen Geisteserschaffens in Vergangenheit und Gegenwart und die Information der Öffentlichkeit darüber wird seitens des Bundesministeriums u. a. durch folgende Projekte gefördert:

### ENZYKLOPÄDIE DES EUROPÄISCHEN OSTENS (EEO)

**Auftragnehmer: Universität Klagenfurt**

Das Projekt „Enzyklopädie des Europäischen Ostens (EEO) – Dokumentationsarbeiten zu Geschichte, Kultur und Politik“ hat sich zum Ziel gesetzt, das erste moderne wissenschaftliche Online-Nachschlagewerk zu schaffen, das in anschaulicher Weise 23 ostmittel-, ost- und südosteuropäische Länder in ihrer Geschichte, Kultur und Politik beschreibt.

Es sind dies Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Estland, Griechenland, Kroatien, Lettland, Litauen, Makedonien, Moldau, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn, Weißrussland und Zypern (unter Berücksichtigung benachbarter Länder und Regionen).

Die Enzyklopädie des Europäischen Ostens wird unter Mitwirkung fachlich einschlägiger nationaler und internationaler Einrichtungen und Experten erstellt. Den Mittelpunkt der Enzyklopädie bildet das alphabetische Lexikon, zu dem neben laufend publizierten Stichwortartikeln auch ein 113 Beiträge umfassendes Sprachenlexikon gehört. Die Erarbeitung des Lexikons erfolgt nach sachthematischen Schwerpunkten. Der erste Schwerpunkt ist der historischen und politischen Geographie des europäischen Ostens gewidmet.

Das Lexikon wird – neben Quellen, Bildern und Karten – durch so genannte Themenpublikationen ergänzt, die die Geschichte der Räume, der Herrschaftsformen, der Wirtschaft, der Gesellschaft, der Kommunikation und der Lebensformen in historisch-anthropologischer Perspektive und transdisziplinärer Betrachtungsweise darstellen.

Als erste Forschungsergebnisse sind bereits zwei Bände der Enzyklopädie im Wieser-Verlag erschienen: „Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens“ (hrsg. von M. Okuka unter Mitarbeit von G. Krenn, 2002) und „Europa und die Grenzen im Kopf“ (hrsg. von K. Kaser, D. Gramshammer-Hohl und R. Pichler, 2003). Der Band „Kontinuitäten und Brüche:

Zuwanderer und Alteingesessene von 500 bis 1500“ (hrsg. von K. Kaser, D. Gramshammer-Hohl, J.M. Pi-sorski und E. Vogel) befindet sich im Druck.

Die Enzyklopädie versteht sich als ein die herkömmliche Denkweise änderndes Informationswerk zu Gunsten des Prozesses der europäischen Integration und als ein gewichtiger Beitrag zur Völkerverständigung auf dem Weg zu einer erweiterten Europäischen Union.

Projektdauer: 2002–2006, Projektkosten: € 696.800,–.

### AUSTRIAN LITERATURE ONLINE – UPDATE

**Auftragnehmer: Universität Innsbruck, Universitätsbibliothek**

Im März 2002 wurde von der Arbeitsgemeinschaft Austrian Literature Online (= Kooperation zwischen der UB Innsbruck, der UB Graz, dem „Institut Integriert Studieren“ der Universität Linz und der Fachhochschule Campus 02, Graz) die digitale Bibliothek „Austrian Literature Online – ALO“ ins Leben gerufen. Möglich wurde dies durch eine Startfinanzierung des BMBWK, die für die Programmierung der notwendigen Software genützt wurde.

ALO umfasst derzeit über 5.000 digitale Objekte bzw. ca. 1 Million digitalisierte Buchseiten. Pro Jahr werden an die 300.000 Seiten digitalisiert und ins Internet gestellt. Es handelt sich um Bücher, Dissertationen, Zeitschriften, Manuskripte, Protokolle und andere Schriften des 12. bis 21. Jahrhunderts. Der allergrößte Teil der digitalisierten Bücher besitzt einen formalen oder inhaltlichen Bezug zu Österreich in seinen historischen Grenzen.

Diese virtuelle Bibliothek ist praktisch rund um die Uhr geöffnet und unterliegt keinen räumlichen Einschränkungen. Auch inhaltlich ist ALO das getreue Abbild einer herkömmlichen Universalbibliothek: Es ist keine Einengung auf einen bestimmten Bereich gegeben, schöne Literatur findet sich in ALO ebenso wie Fachbücher aus den Bereichen Geschichte, Philosophie, Recht, Medizin, Schöne Künste, Mathematik, Physik, Technik, Landwirtschaft, Militär- und Kulturgeschichte.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Sammlung ergeben sich aus der konkreten Arbeit der Arbeitsgemeinschaft sowie der Kooperation mit einer ganzen Reihe von Institutionen aus dem In- und Ausland. ALO verfolgt also einen dezentralen Ansatz, der besonders für jene Institutionen geeignet ist, die einfach, rasch und kostengünstig ihre Digitalisate ihren Benutzern im Internet näherbringen möchten.

Ziel des gegenständlichen Projekts ist es, den Erfolg von ALO zu sichern und diese digitale Bibliothek für die nächsten Jahre auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und für die Benutzer attraktiver zu gestalten. Dies geschieht durch eine völlige Neugestaltung der ALO-Webseite, stärkere Einbindung der Benutzer durch die Bildung einer ALO Community, gezieltes (Web)Marketing zur Gewinnung neuer

Nutzerschichten sowie durch die Umsetzung des vorhandenen technischen Knowhow im Bereich Texterkennung, Volltext- und Bildsuche, Download-on-Demand oder Print-on-Demand sowie der Erstellung von E-Books.

Unterschiedliche gesellschaftliche Sektoren, wie Universitäten, Bibliotheken, Schulen, Erwachsenenbildungsanstalten im In- und Ausland, die auch heute bereits nachweislich zu den Benutzern von ALO zählen, werden aufgrund der verbesserten Technologie und der zusätzlichen Features noch mehr als bisher von der leichteren Zugänglichkeit des Kultur- und Wissenserbes profitieren. Damit etabliert sich ALO – neben der digitalen Zeitungssammlung ANNO – AustriaN Newspapers Online der ÖNB – als weltweit größte digitale Bibliothek mit österreichischen Inhalten. Homepage: [www.literature.at](http://www.literature.at)

Projektdauer: 2005–2006, Projektkosten: € 39.600,-.

### **MONASTERIUM.NET**

**Auftragnehmer:** Institut zur Erschließung und Erforschung kirchlicher Quellen, St. Pölten

Das Projekt „Monasterium.Net – Virtuelles Urkundenarchiv mitteleuropäischer Klöster und Bistümer“ ist die Fortsetzung des Projektes „MOM – Digitale Erschließung und wissenschaftliche Bearbeitung der historischen Urkunden der niederösterreichischen und Wiener Stifte und Klöster“. Im Zuge der Arbeiten an diesem Projekt entstanden wichtige Verbindungen zu ähnlichen Projekten im In- und im benachbarten Ausland. Daraus ist ein sowohl informelles, als auch im Rahmen eines EU-Projektes (Arch.it) bereits organisatorisch etabliertes Netzwerk kirchlicher und staatlicher Institutionen entstanden, die in Zukunft sowohl bei der Digitalisierung als auch bei der Online-Bereitstellung ihres Materials zusammenarbeiten.

Inhalt des gegenständlichen Projektes ist der weitere Aufbau eines digitalen Archivs der Klöster und Bistümer des mitteleuropäischen Raumes aus dem Mittelalter, in dem die Öffentlichkeit via Internet direkt auf die historischen Originalquellen zugreifen kann.

Ziel ist es, neben der Ausweitung des Datenbestandes innerhalb Österreichs um die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg und Kärnten, ein Netzwerk zwischen den geistlichen Archiven und Bibliotheken des mitteleuropäischen Raumes im Hinblick auf eine intensive und effiziente Zusammenarbeit bei der Bereitstellung historischen Quellenmaterials aufzubauen. Dabei sollen dauerhafte Kooperationen und Grundstrukturen einer Zusammenarbeit über das Projekt hinaus geschaffen werden, die einen Wissens- und Erfahrungsaustausch, die Erarbeitung und Einhaltung gemeinsamer Standards sowie die Vernetzung digitaler Inhalte und die Mehrsprachigkeit der Inhalte ermöglichen.

Zur Zeit bestehen bereits Kooperationen mit über 20 Partnern aus dem kirchlichen und staatlichen Archiv- und Bibliotheksbereich, wie z.B. mit dem Österreichischen Staatsarchiv, dem Archiv des Bistums

Passau, der Oberösterreichischen Äbtekonferenz, dem Oberösterreichischen und Salzburger Landesarchiv, dem Ungarisches Nationalarchiv, dem Primatialarchiv Esztergom, der Erzabtei Pannonhalma, der Koordinierungsstelle der ungarischen Bischofskonferenz, der Universitätsbibliothek Bratislava, der Tschechischen Nationalbibliothek, etc.

Da das Projekt nicht nur auf wissenschaftlicher, sondern auf möglichst breiter Basis den Zugang zum Kulturerbe erleichtern will, kommt auch der didaktischen Aufbereitung der Quellen besondere Bedeutung zu. Daher wird von den Experten des Instituts für Schulen aller Richtungen neben einer kompetenten Beratung für den pädagogischen Einsatz des Urkundenmaterials auch die Anfertigung von Lehrbehelfen und die Abhaltung einzelner Schulstunden bzw. ganzer Projekttag und Workshops angeboten. Homepage: [www.monasterium.net](http://www.monasterium.net)

Projektdauer: 2005–2008. Projektkosten: € 390.600,-.

### **DIE HÖRFUNKJOURNALE DES ORF ALS QUELLE DER ÖSTERREICHISCHEN ZEITGESCHICHTE**

**Auftragnehmer:** Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek

Ziel des Projektes „Die Hörfunkjournale des ORF als Quelle der österreichischen Zeitgeschichte. Von 1980 bis zum Fall des Eisernen Vorhangs. Quellensicherung und Quellenauswertung unter Einsatz moderner Informationstechnologie“ ist die Erschließung und wissenschaftliche Bearbeitung der Hörfunk-Journal-sendungen des ORF der 1980er Jahre, die einen der wichtigsten audio-visuellen Bestände zur österreichischen Zeitgeschichte darstellen.

Das in der Österreichischen Mediathek archivierte Material ist ein vollwertiges Äquivalent zum österreichischen Pressewesen und den Nachrichtensendungen des Fernsehens und somit eine unabdingbare Quelle zu Politik, Kultur und öffentlicher Meinung. Im Unterschied zum Zeitungswesen sind die Hörfunkjournale dieser Periode schwer zugänglich, unerschlossen und bisher im wissenschaftlichen Kontext kaum verwendet.

Die Österreichische Mediathek archiviert die Journal-sendungen weitgehend vollständig seit Mitte 1976. Für den geplanten Untersuchungszeitraum von 1980 bis 1989 liegt das gesamte Material auf Studio-Tonbändern vor: Rund 4.300 Tonbänder mit 6.600 Stunden Sendezeit, davon entfallen etwa 3.300 Stunden auf die Mittagsjournale.

Hauptanliegen des Projektes ist es daher – in Kooperation mit dem Archiv des ORF – diesen wichtigen Quellenbestand einer wissenschaftlichen Analyse – formal wie inhaltlich – zu unterziehen, dafür die Möglichkeiten moderner Informationstechnologie heranzuziehen und den Bestand so aufzuschließen, dass weitere wissenschaftliche Forschung mit diesem Material möglich ist und angeregt wird. Da die Träger, auf denen sich diese Quellen befinden, sehr gefährdet sind, umfasst die Aufschließung auch den Aspekt

der nachhaltigen Bestandsicherung mit digitalen Methoden. Gleiches gilt für die neuen Methoden, Material digital in neuer und besserer Weise zugänglich zu machen.

Der öffentliche Zugriff soll einerseits in der Mediathek selbst (Publikumskatalog mit Tonfiles) und andererseits via Internet (Nachweis des Gesamtbestandes im Online-Katalog inklusive Tonbeispiele je nach rechtlicher Verfügbarkeit und ausgewählte, wissenschaftlich aufbereitete Themen in Web-Ausstellungen) möglich sein.

Weiters soll mit einem Spracherkennungstool der Versuch unternommen werden, die Audiofiles in einer Volltextversion schriftlich abzubilden und gleichzeitig zu indizieren. Hier richtet sich das wissenschaftliche Interesse des Projektes darauf, die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes moderner Informationstechnologie auszuloten.

Besondere Bedeutung kommt bei diesem Projekt der Digitalisierung zu: Durch Digitalisierung büßen

audio-visuelle Medien nichts von ihrer Aura ein, wie dies etwa bei Gemälden, Objekten oder selbst Büchern, deren Digitalisate immer nur unvollkommene Abbildungen des eigentlichen Originals sein können, der Fall ist. Die Qualität des Materials – das Auditive – bleibt, mit entsprechender Sorgfalt digitalisiert, ungeschmälert erhalten, wird doch eine mit technischen Hilfsmitteln erzeugte Aufnahme wiederum mit technischen Hilfsmitteln verlustfrei kopiert.

Das Projekt kann und soll die Basis weiterführender wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit diesem Quellentypus sein. Besonders in Hinblick auf die zeitgeschichtliche, aber auch politikwissenschaftliche Forschung, sind die innen- und außenpolitischen Sichtweisen und Auseinandersetzungen, die Aussagen von Politiker/innen und Fachleuten in kurzen Statements oder längeren Interviews oder Berichte von herausragenden Ereignissen und Veranstaltungen von besonderem Interesse.

Projektdauer: 2005–2008, Projektkosten: € 266.978,78.

